

Rahmenbedingungen verbessern und Potenziale ausschöpfen: Caravaning-Branche formuliert klare Forderungen an Politik

Erfolgreiche Dialog-Veranstaltung von ADAC und Caravaning Industrie
Verband mit politischen Entscheidungsträgern in Berlin

Frankfurt am Main, 21. März 2019

Der Caravaning Industrie Verband (CIVD) und der ADAC luden heute in Berlin zu einem Dialog mit der Politik. Dabei erläuterte CIVD-Präsident Hermann Pfaff den zahlreichen, anwesenden Bundestagsabgeordneten nicht nur die enorme Bedeutung der Caravaning-Branche für die deutsche Wirtschaft. Er formulierte auch klare Erwartungen an die Politik, die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern und so die Potenziale, die der große Trend zum Camping- und Caravaning-Tourismus vor allem dem ländlichen Räumen und strukturschwachen Regionen bietet, voll auszuschöpfen. Im Zentrum steht dabei der Ausbau der Caravaning-Infrastruktur. Der gelungene Meinungsaustausch zwischen der Branche und den politischen Vertretern wird noch in diesem Jahr fortgesetzt und vertieft.

Zusammen mit dem ADAC lud der Caravaning Industrie Verband (CIVD) Bundestagsabgeordnete in Berlin zu einem Austausch über die Potenziale des Caravaning-Tourismus in Deutschland. Die Tourismuspolitischen Vertreter zeigten sich beeindruckt von den wirtschaftlichen Kennzahlen der Branche und dem großen Trend zum Caravaning-Urlaub in Deutschland. Die Urlaubsform Caravaning erlebt in diesem Jahrzehnt einen Aufschwung wie nie zuvor. 2018 wurden mehr Reisemobil und Caravan neu zugelassen als jemals zuvor. Inzwischen verreisen über 3 Mio. Deutsche aus allen Altersgruppen und Gesellschaftsschichten mit einem Freizeitfahrzeug. Die Fahrzeug-Hersteller setzen 2018 die Rekordsumme von 11 Mrd. Euro um.

Caravaning-Tourismus beschert deutscher Wirtschaft Milliarden-Umsätze

Da viele Caravaner und Reisemobilisten im eigenen Land verreisen, bescheren sie der heimischen Wirtschaft jährlich 12,6 Mrd. Euro Umsatz. Vom Tourismus als klassischer

Querschnittsbranche profitieren zahlreiche Wirtschaftszweige, wie das Gastgewerbe, der Einzelhandel, Freizeit- und Kultureinrichtungen aber auch Tankstellen. So hat sich der Camping- und Caravaning-Tourismus zu einer tragenden Säule im Deutschland-Tourismus entwickelt. Rund 180.000 Arbeitsplätze hängen vom ihm ab. Camping- und Reisemobilstellplätze liegen überwiegend in der Natur. Die hohen Ausgaben der überdurchschnittlich solventen Caravaning-Fans während des Urlaubs dienen der aktiven Tourismusförderung im ländlichen Raum und strukturschwachen Regionen. Konkret profitieren davon beispielsweise die traditionelle Gasthauskultur und landwirtschaftliche Betriebe.

Ausbau der Caravaning-Infrastruktur gefordert und begrüßt

In Deutschland gibt es derzeit rund 3.000 Camping- und 3.500 Reisemobilstellplätze. Die Zahl insbesondere der Stellplätze ist in diesem Jahrtausend deutlich gewachsen, die Kapazitäten können jedoch nicht mit dem enormen Wachstum des Reisemobiltourismus mithalten, so dass es in besonders beliebten Destinationen in der Hoch-Saison zu Engpässen kommen kann. Die Tourismus-Politiker zeigten sich aufgeschlossen gegenüber der CIVD-Forderung, den Neu- und Ausbau von Stellplätzen politisch stärker zu fördern.

Hürden abbauen und Potenziale wecken – erfolgreicher Dialog wird vertieft

Naturnahe Erholung, Entschleunigung und selbstbestimmtes Reisen sind die Charakteristika, die diese Urlaubsform ausmachen. Als zunehmend problematisch erweisen sich jedoch zahlreiche Hürden wie der Führerschein für Reisemobile mit einem zulässigen Gesamtgewicht von über 3,5 Tonnen sowie lange Genehmigungszeiten für Reisemobil-Stellplätze. Im konstruktiven Austausch zwischen den Vertretern der Branche und denen der Politik bestand Konsens, die identifizierten Hürden abzubauen und die Rahmenbedingungen für Camping- und Caravaning-Tourismus verbessern zu wollen. „Der heutige Meinungs-austausch war sehr fruchtbar, weshalb wir ihn noch in diesem Jahr fortsetzen und vertiefen werden“, resümierte Branchen-Chef Pfaff zufrieden. „Caravaning-Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsmotor und Jobgarant vor

allem für den ländlichen Raum und strukturschwache Regionen. Der erfolgreiche Dialog war ein starker Anstoß an die Politik, die Potenziale des Caravaning-Tourismus voll auszuschöpfen“, formuliert Pfaff seine positiven Erwartungen.

Weitere Informationen zum Thema Caravaning finden Sie unter:

www.civd.de (hier steht auch Bildmaterial zum Download bereit) und caravaning-info.de

Pressekontakt:

Marc Dreckmeier
Leiter Marketing & PR
Caravaning Industrie Verband e.V. (CIVD)
Hamburger Allee 14
60486 Frankfurt am Main
Tel: 069-704039-18
Fax: 069-704039-24
marc.dreckmeier@civd.de

Pressekontakt:

Daniel Rätz
Referent Marketing & PR
Caravaning Industrie Verband e.V. (CIVD)
Hamburger Allee 14
60486 Frankfurt am Main
Tel: 069-704039-28
Fax: 069-704039-24
daniel.raetz@civd.de

Caravaning Industrie Verband e. V. (CIVD)

Der Caravaning Industrie Verband ist die Interessenvertretung des industriellen Zweigs der deutschen Caravaningbranche. Zu seinen Mitgliedern zählen neben deutschen und europäischen Herstellern von Caravans und Reisemobilen auch zahlreiche Unternehmen der Zulieferindustrie, Dienstleister sowie öffentliche Institutionen und Verbände. Der 1962 gegründete Verband vertritt alle Belange der deutschen Caravaningindustrie gegenüber der nationalen und europäischen Politik und ihren Behörden und Institutionen. Darüber hinaus ist der CIVD ideeller Träger der weltweit größten Messe für Freizeitfahrzeuge – dem CARAVAN SALON – und sorgt damit für wichtige Impulse für die Caravaningbranche in Europa.